

wenn der herr einst wieder kommt

dann lass mich auch dabei sein



Pfarrbrief

Brücke - Begegnung

Herbst 2021

Liebe Gemeinde

Liebe Mitchristen

Ist Ihnen an der Wand hinter dem Altar der Kirche Maria, Königin des Friedens dieser kleine einsame Mensch schon einmal aufgefallen? Ein wenig verloren steht er abseits einer unüberschaubaren Schar, die sich als Volk Gottes um Jesus Christus versammelt. Seit ich ihn zum ersten Mal entdeckt habe, frage ich mich: Was ist wohl mit ihm los? Ist er von den anderen zur Seite geschoben worden? Traut er sich nicht so richtig dazu? Gehört er gar nicht zu ihnen und steht nur zufällig abseits der Menge – ein uneteiligter Zaungast? Oder gar ein vorsichtiger Beobachter, der lieber erst einmal auf Abstand bleibt, um zu sehen, was das für Leute sind und



ob er überhaupt etwas mit ihnen zu tun haben will?

Ein etwas anderes Kirchweihbild. Wenn wir Ende September bzw. Anfang Oktober unsere Kirchweihfeste feiern, dann geht es zwar schon irgendwie auch um die Gebäude. Mehr aber noch rückt

ein Kirchweihfest die Gemeinschaft der Glaubenden, die sich in diesen Räumen versammelt, in den Mittelpunkt. Kirche, griechisch „kyriake“, bedeutet ja nichts Anderes als „die, die zum Herrn gehören“. Nun hätte ich auch unsere Kirchen von außen wählen können, oder prachtvolle Kirchenbauten der Welt und prunkvolle Innenräume in barocker Pracht. Aber vielleicht symbolisiert es in unserer Zeit eher dieser abseitig stehende

Mensch auf dem Bild, was die Aufgabe und die Herausforderung derer ist, die zum Herrn gehören, ist. „Lass herein, die draußen sind; Gott heißt Tochter, Sohn und Kind, wer dich Mutter nennt“, so singen wir zwar im Lied „Eine große Stadt er-

steht“ (GL 479). Doch bedarf es ganz großer Aufmerksamkeit derer, die „drinnen“ sind, damit die nicht übersehen werden, die noch am Rand stehen.

Manchmal taucht in Diskussionen über die Zukunft der Gedanke auf, es wäre doch gut, wenn sich Kirche gesundschrumpft und am Ende zwar weniger, aber dafür lauter überzeugte Christen zurückbleiben. Im Sinne des Herrn ist das aber nicht. Jesus hat gerade keinen kleinen elitären Haufen um sich geschart, keinen Verein gegründet, keinen exklusiven Club eröffnet. Sein Blick galt zuerst denen, die draußen sind. Darum rührt mich dieser einsame Mensch auf dem Bild auch so an. Denn jedes Mal, wenn ich ihn sehe, stellt er mir die Frage: Siehst du mich?

„Siehst du mich?“ fragen uns auch heute ganz viele Menschen, die sich aber von selbst nicht so recht näher trauen. „Siehst du mich?“, fragen die Suchenden, die nicht so recht wissen, wie man in diese Gemeinschaft der Kirche hineinfindet. „Siehst du mich?“, fragen die, die unfreiwillig am Rand der Kirche stehen: Queere Menschen, wiederverheiratete Geschiedene und leider immer noch oft Frauen. „Siehst du mich?“, so könnten

auch die Verunsicherten und Enttäuschten fragen, die sich nach so vielen Skandalen nicht mehr sicher sind, woran sie an dieser Gemeinschaft sind. „Siehst du mich?“, fragen auch die, die man schlichtweg nicht haben will, weil sie auffällig, anstrengend, nervig oder unbeliebt sind. „Siehst du mich?“, fragen nicht zuletzt auch die Leidenden, Trauernden, Gescheiterten und Hilflosen.

Was aber können wir tun, damit der Mensch am Rand, der gerne mit dabei wäre, den Schritt wagt? Eine Gemeinschaft Gleichgesinnter läuft immer auch Gefahr, sich abzuschließen und sich selbst zu genügen. Gerade eine Pfarrgemeinde oder Pfarreiengemeinschaft sollte aber einladend bleiben, so dass sich die freundlich aufgenommen fühlen, die einen ersten Schritt über die Schwelle wagen. Und ja, das ist manchmal auch eine ziemliche Herausforderung, es auszuhalten, dass die Menschen, die dann kommen, so sind, wie sie eben sind. Doch täuschen wir uns nicht: Die Menschen kommen heute nicht mehr automatisch von selbst auf uns zu. Oft trauen sie sich das gar nicht – was ich sehr bedauere. Vielleicht müssen wir uns ja auch in unseren Gemeinden umgewöhnen und mehr und mehr zu Suchenden werden – Men-

schenfischer hat Jesus das genannt. Sich zu Verfügung zu stellen, Rede und Antwort zu stehen, Menschen an der Hand zu nehmen und ihnen Anknüpfungspunkte an eine für sie fremdgewordene Welt bieten.

Ich würde ja gerne diesen Menschen an der Wand einfach zu den anderen schieben, damit er sieht, was für nette Leute das sind. Geht aber nicht. Geht in der realen Welt auch nicht. Dann bleibt nur, um ihn zu werben.

Pfarrer Markus Dörre

Erstkommunion-Vorbereitung in Corona-Zeiten

Auch auf die Sakramenten-Vorbereitungen hatte die Corona-Pandemie Auswirkungen. Für die Erstkommunion-Familien war in diesem Schuljahr viel Flexibilität gefragt, denn es war schnell klar, dass wir unseren Terminplan nicht einhalten konnten und „auf Sicht“ fahren mussten. Unsere Erstkommunion-Vorbereitung baut in normalen Zeiten auf persönliche Kontakte und Gespräche und Gemeinschaftserfahrungen. Gruppenstunden und andere Treffen waren aber, solange die Schu-

len nur eingeschränkt geöffnet waren, nicht möglich und auch nicht angebracht. Von Woche zu Woche musste wir schauen, was möglich war und was nicht. Allerdings hat diese Situation auch Kreativität gefördert und neue Ideen hervorgerufen. Manch eine Gruppenstunde fand online statt. Gruppenmütter und -väter



Foto: Kiste Mit Aufgaben für die Erstkommunikantenkinder



haben die Kinder mit Briefen oder Telefon kontaktiert oder einzeln zu sich eingeladen. Eine besonders schöne Idee unserer Erstkommunion-Ehrenamtlichen war das Kirchen-Mandala in der Ulrichskapelle, zu dem die Kinder alle 2 Wochen eine Aufgabe, einen Denkipuls und ein Geschenk bekommen haben. Mit der Zeit ist das Mandala um viele Basteleien und Gegenstände gewachsen. Die Kinder gingen somit mit ihren Eltern regelmäßig in St. Jakobus ein und aus. Von Familie Ketterle gab es Brotbackmischungen für jedes

einzelne Kind für zu Hause. Familie Weckerle hat sich ein Kirchenquiz mit Schnitzeljagd um St. Jakobus überlegt. Zwischendurch war dann doch noch die Kirchenführung mit Ministrantin Daniela Reiter möglich. Und zuletzt konnten wir im Juni die Erstkommunionen festlich musikalisch begleitet in Maria Königin feiern! Insgesamt 80 Jungen und Mädchen haben heuer ihre Erstkommunion gefeiert. – Spannend wird es natürlich, wie es im kommenden Schuljahr sein wird. Aber das müssen wir wohl einfach auf uns zukommen lassen.

Pastoralreferentin Julia Winter



Warum steht die Uhr still?

Rund um den Kirchturm von Maria, Königin des Friedens



Wie schon im letzten Pfarrbrief erläutert, wurde im vergangenen Jahr ein erheblicher Schaden an der Fassade des Kirchturmes festgestellt. Um keine Personen durch herabfallende Betonteile zu gefährden, musste der Turm eingezwängt werden.

Aus diesem Grund mussten auch die Turmuhren abgestellt werden, da sich die Zeiger ansonsten im Netz verfangen und die Uhren dadurch Schaden nehmen würden.

Die Baukosten wurden – wie im letzten Pfarrbrief ebenfalls schon mitgeteilt – ermittelt und dem bischöflichen Ordinariat vorgelegt.

Bedingt durch Corona hat sich nun einerseits die Prüfung durch den zuständigen Mitarbeiter verzögert, andererseits sind die Kirchensteuereinnahmen dermaßen zurückgegangen, dass für die Renovierung zur Zeit keine Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Sobald



wieder Mittel frei gegeben werden können, werden wir mit den Baumaßnahmen umgehend beginnen.

Deshalb müssen wir leider noch ein bisschen mit dem Provisorium leben und die Uhr muss auf 5 vor 5 stehen bleiben, dies übrigens deshalb, weil genau zu diesem Zeitpunkt die Uhr durch den Elektriker stromlos geschaltet wurde. Sobald das Netz abgenommen und der Turm gerichtet wurde, dreht sich auch wieder die Uhr.

*Ihr Stefan Eding
Kirchenpfleger Maria, Königin des Friedens*

Fotos:
S. 6 Mandala der Kommunionkinder, Kirchenführung
S. 7 Schadhafte Stelle; Arbeiten am Kirchturm v. Maria, Königin des Friedens

Die neue Pastoralassistentin stellt sich vor

Liebe Gersthoferinnen und Gersthofer, ich freue mich sehr, dass ich mich Ihnen heute als neue Pastoralassistentin vorstellen darf. Mein Name ist Sarah Schmid, ich bin 24 Jahre alt und habe im September meinen Dienst in der PG Gersthofen begonnen. Geboren und aufgewachsen bin ich in Königsbrunn, wo ich schon über viele Jahre hinweg als Ehrenamtliche in der PG tätig bin. Ein Auslandsjahr in Lateinamerika während der 11. Klasse war sehr prägend für meinen weiteren Lebens- und Glaubensweg. So begann ich vor fünf Jahren mein Theologiestudium in München, welches ich im Sommer abschließen konnte. Nun freue ich mich darauf, von der Theorie endlich in die Praxis wechseln zu dürfen. Neben den praktischen Ausbildungselementen in der Pfarrei, zu der auch die Einführung in den Religionsunterricht an Grund- und Mittelschule zählt, werde ich an berufs begleitenden Seminaren und Weiterbildungen teilnehmen.

In der Freizeit trifft man mich am ehesten in den Bergen, auf meinem Rennrad oder an der Nähmaschine an.

Ich bin gespannt auf die neue Aufgabe und voller Vorfreude, die nächsten Jahre mit Ihnen hier in Gersthofen auf dem Weg zu sein, um gemeinsam Kirche zu gestalten und immer mehr herauszufinden, zu was Gott jeden Einzelnen von uns berufen hat. Das Neue bringt natürlich auch immer Herausforderungen und die ein oder andere Schwierigkeit mit sich. So werde ich am Anfang noch viel lernen und fragen müssen und bitte Sie hier auch um Geduld mit mir, wenn etwas nicht gleich gelingen sollte. Ich bin überzeugt, dass „die Neuheit, die Gott in unser Leben bringt, das ist, was uns tatsächlich verwirklicht und das, was uns die wahre Freude schenkt“ (Papst Franziskus).



Zugegeben: Bisher kannte ich von Gersthofen noch nicht sehr viel mehr als den IKEA, aber das ändert sich nun zum Glück! Ich freue mich darauf, Sie alle kennenzulernen und hoffe sehr, dass

in den nächsten Monaten auch wieder mehr persönliche Begegnungen möglich sind.

Ihre Sarah Schmid

Neues aus von der Kirchenmusik

Liebe Pfareiengemeinschaft, seit Anfang Juni ist es für die musikalischen Ensembles wieder möglich mit den vorgeschriebenen Abständen in Präsenz zu proben. Ich bin sehr froh, dass nach 8 Monaten Lockdown sich meine Gruppen wieder zusammengefunden haben. Es

macht allen sehr viel Spaß für die Musica Sacra zu üben. So war es auch möglich, alle Gruppen bis zur Sommerpause liturgisch auftreten zu lassen.

Die weiteren Termine im Herbst werden dann u.a. die beiden Kirchweihfeste am 26.9. und 3.10. sein. Alle, die gerne Ihre Stimme mit einbringen möchten sind herzlich eingeladen zu einem der Ensembles dazu zustoßen.

Bei Rückfrage stehe ich gerne zur Verfügung.
bernhard.biberacher@bistum-augsburg.de

Ihr Kirchenmusiker Bernhard Biberacher

Montag	20:00 Uhr	MKdF	Kirchenchor
Dienstag	19:45 Uhr	MKdF	Vokalensemble
Donnerstag	17:30 Uhr	Oscar Romero	Queen Mary Singers (Jugendchor)
Donnerstag	19:45 Uhr	Oscar Romero	Singkreis (14-tägig)
Freitag	19:45 Uhr	Oscar Romero	Junger Chor

Auf Wiederseh

Liebe Besucherinnen und Besucher des Seniorennachmittags,

die Leitung des Seniorennachmittages in unserer PG waren für mich 10 Jahre eine sehr schöne und erfüllende Aufgabe. Mit viel Herzblut habe ich die unterhaltsamen Stunden für Sie organisiert und mit einem tollen Team vorbereitet und durchgeführt. Ich denke da an unsere schönen Treffen bei Kaffee und gutem Kuchen mit Musik und Gesang, an viele Lichtbildervorträge, in denen uns reiselustige Gersthofer durch schöne Länder führten, an interessante Vorträge über Natur, Gesundheit und Sicherheit, an die feierlichen Adventsfeiern oder die lustigen Faschingsveranstaltungen und vieles mehr. Ich bedanke mich bei Ihnen allen, dass Sie mir/uns so lange die Treue gehalten haben, denn wie sagten wir immer: "Es macht besonders viel Freude, wenn unser Angebot von vielen Menschen angenommen wird!"

Auch bei meinen verlässlichen langjährigen Helferinnen, Hannelore Herrmann, Marianne Hübner, Rosmarie Maurer, Monika Graser und Gertrud Meisle sowie dem einzigen Mann unter uns, Reinhard Habesreiter, möchte ich ganz herzlich Danke sagen. Wir sind im Lauf der langen Jahre freundschaftlich zusammengewachsen und hatten auch immer wieder viel Spass miteinander. Ein



ganz lieber Gruß geht auch an unseren ehemaligen Pfarrer Ralf Gössl, der uns zu allem Ablauf der Nachmittage freie Hand gab und ein-

mal im Jahr ebenfalls als Referent bei seinen „reifen Schäfchen“ mit dabei war.

Ich möchte mich heute bei Ihnen allen als Verantwortliche für den Seniorennachmittag der PG verabschieden. In meinem Privatleben haben sich einige familiäre Veränderungen ergeben, so dass ich mich aus diesem schönen Ehrenamt zurückziehen muss.

Erfreulich ist es, dass sich in der PG voraussichtlich wieder jemand gefunden hat, der die

Ja ist denn schon Weihnachten?

Weihnachten ist noch nicht - einige Wochen müssen bis zu diesem Fest noch vergehen. Trotzdem begannen in den letzten Tagen die Planungen für die Weihnachtsgottesdienste in Gersthofen. Natürlich wissen wir nicht, wie die Corona-Regeln im Dezember aussehen werden, daher planen wir nach den aktuellen Vorschriften das Folgende:

- 3G-Regelung mit Maske in den Kindermetten um mehr Besucher in die Kirche lassen zu dürfen.

Leitung des Seniorennachmittags übernehmen wird und teilweise bleiben Ihnen auch die altbewährten Helferinnen und Helfer aus dem Team erhalten. Also es wird weiter gehen!

Blieben Sie gesund und geben Sie Acht auf sich und nehmen Sie zu gegebener Zeit auch weiterhin das Angebot der PG an die Seniorinnen und Senioren an!

Ihre Ingrid Grägel

- In den anderen Gottesdiensten ist der Besuch voraussichtlich für alle möglich, die Abstände müssen aber eingehalten werden.
- Wir verwenden an den Weihnachtstagen wieder unser Anmeldesystem, damit wir die Besucherzahlen besser abschätzen und steuern können.

Aktuelle Informationen dazu finden Sie demnächst auf unserer Homepage, im nächsten Pfarbrief und in der Dezember Info-Brücke.

Christian Meixner

Ein Abschiedsgruß von Pastoralassistentin Julia Winter

Liebe Gläubige in der PG Gersthofen, mit August 2021 endet meine Ausbildungszeit zur Pastoralreferentin. Rückblickend kommen mir die 6 Jahre in Gersthofen wie ein Wimpernschlag vor. Ich habe mit Euch und Ihnen eine für mich sehr spannende Zeit erlebt. Die Kirche, sowohl die katholische als auch die evangelische, mit all ihren Gläubigen in Gersthofen habe ich als im wahrsten Sinn "be - geist - ert" erlebt. Ich bin vielen Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen begegnet, habe an der Pestalozzischule und der Mittelschule unterrichtet, habe Projekte mit Ehrenamtlichen erarbeitet, viele Gottesdienste und Feiern erlebt und bin bei alledem ein Stück weit mit Euch und mit Ihnen erwachsenen geworden.

Mein Weg führt mich weiter in die PG Aichach, wo ich ähnlich wie hier in der Pfarrei mitarbeiten werde und als Schwerpunktaufgabe die Klinikseelsorge im Krankenhaus Aichach übernehmen

werde. Da das ein Ort intensiver Seelsorge ist, freue ich mich ganz besonders darauf. Mit meiner Familie bleibe ich aber in Gersthofen wohnen, da wir den Ort und die Pfarreiengemeinschaft als neue Heimat gewonnen haben.

Ein großer Abschied wird heuer ja eher schwierig. Es gibt viele Menschen, denen ich danken möchte. Dazu zählen besonders die Mitarbeiter in den Kirchen und im Pfarrhaus, Pfarrer Gössl und Gemeindefereferent Christian Bauer, der Gesamtpfarrgemeinderat und das Familienpastoral-Team, und die vielen offenen und interessierten Frauen und Männern, denen ich hier begegnet bin. Danke, dass ich mit Euch und Ihnen lernen durfte! Meiner Nachfolgerin Sarah Schmid wünsche ich alles Gute und Gottes Segen für ihre Aufgaben in der Pfarreiengemeinschaft!

Pastoralreferentin Julia Winter



Neue Weihwasserspender für St. Jakobus und Maria Königin des Friedens

Wie selbstverständlich war es, beim Betreten und Verlassen der Kirche einen Finger in das Weihwasserbecken zu tauchen und sich zu bekreuzigen - vor Corona!

Doch das hat sich mit der Pandemie plötzlich geändert. Alle mussten darauf verzichten und vielen ist das sehr schwer gefallen.

Aber es konnte eine Lösung gefunden werden:

Dank der pfiffigen Idee eines Unternehmens aus Hemau gibt es nun je einen Weihwasserspender in St. Jakobus und in Maria, Königin des Friedens.

Das Gerät wird mit dem Fuß bedient und bietet damit eine berührungslose und hygienisch saubere Abgabe einer kleinen Menge von Weihwasser.

Auch wenn wir die Weihwasserbecken irgendwann wieder benutzen dürfen, wird es sicherlich viele geben, die auch in Zukunft gerne auf diese neue Lösung zurückgreifen werden.

Unser besonderer Dank gilt den Damen des Katholischen Deutschen Frauenbundes, die durch Ihre Sammelaktionen die komplette Finanzierung dieser Anschaffung getragen haben!

*Ihre Kirchenpfleger
Josef Gerstner und Stefan Eding*



Abendlob

an der Schwelle des Abends Gott loben!

Wann ist das Abendlob?

Jeden ersten Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr in der Ulrichskapelle, es dauert etwa 30 Minuten.

Was ist das Abendlob?

Das Abendlob, (lat. Vesper) wurde vor einigen Jahren in unserer Gemeinde ins Leben gerufen, hauptsächlich um schöne, stimmungsvolle, vielleicht auch mal unbekannte Lieder zu singen und damit Gott zu loben und zu danken. Es findet einmal im Monat statt und kann von unterschiedlichen Gruppen vorbereitet



werden. Jedes Abendlob steht unter einem bestimmten Thema, das sich am Jahreskreis der Kirche und der Natur oder an aktuellen Themen aus aller Welt orientiert.

Was ist das Besondere an dieser Gebetszeit?

Jeder Abend lädt uns grundsätzlich dazu ein, auf den vergangenen Tag zurück zu blicken: was habe ich getan, geschafft, erledigt? Das erfüllt mich mit Dankbarkeit und Zufriedenheit. Aber auch das „Ungetane“ gehört dazu: ich darf den nächsten Tag planen, ohne dass er mich belastet! Das beste Vorbild dafür überhaupt ist Gott selbst:



er hat die Erde auch nicht an einem Tag erschaffen! Aber was er an einem Tag geschaffen hat, war gut!

Auch ist der Abend dazu da, um uns auszutauschen! Wie gut tut ein Gespräch mit der Familie, mit Freunden, mit den anderen Gottesdienstbesuchern oder

einfach mit Gott?

Was machen wir Besonderes?

Jedes Abendlob ist anders, aber grundsätzlich wechseln sich bewegende Lieder und rührende Texte mit Gebeten, die von allen Anwesenden gebetet werden, ab. So ein Abendlob kann zum Nachdenken anregen oder den Blickwinkel verändern. Es kann befreien oder einfach nur gut tun. Ab jetzt wird es sogar wieder besonders stim-

mungsvoll, denn es dürfen wieder alle Besucher mitsingen!

Deswegen laden wir Sie ein, genießen Sie mit uns eine Zeit für sich und mit Gott. Kommen Sie zur Ruhe in der Zeit zwischen Tag und Nacht und nehmen Sie sich die Zeit, jeder für SICH SELBST! Hier können Sie einfach nur DA SEIN.

Zurzeit besteht das Abendlob-Team aus Maria und Reinhold Schwegler, Annelies Kotzian und Alexandra Grashei. Wenn Sie dazu stoßen möchten, bzw. einmal ein Abendlob vorbereiten möchten, können Sie sich gerne im Pfarrbüro melden. Wir freuen uns!

Alexandra Grashei



Impressum

Pfarrbrief „Brücke - Begegnung“

Ausgabe 47, 15. Jahrgang 2021 - Herbst 2021
Hrsg: Kath. Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Schulstr. 1 - 86368 Gersthofen - Tel: 0821 247660
E-Mail: pfarrbrief@pg-gersthofen.de
Internet: www.pg-gersthofen.de

Es haben mitgearbeitet: Pfarrer Markus Dörre, Bernhard Biberacher, Stefan Eding, Josef Gerstner, Ingrid Grägel, Christian Meixner, Sarah Schmid, Julia Winter

Einladung zum Empfang der Kranken- oder Hauskommunion



Gute Dinge geschehen oft im Verborgenen, so dass man von Zeit zu Zeit auf sie aufmerksam machen muss. Dazu gehört auch die Kranken- oder Hauskommunion. Viele Menschen wissen gar nicht, dass die Möglichkeit gibt, die Kommunion auch in den eigenen vier Wänden zu empfangen.

Schon in den frühesten Berichten über die Feier der Eucharistie findet sich der Hinweis darauf, dass denen, die den Gottesdienst aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht mitfeiern konnten, die Kommunion nach Hause gebracht wurde. Diesen Dienst versehen die Kommunionhelfer und die hauptamtlichen Seelsorger noch heute und besuchen mindestens einmal im Monat die Alten bzw. Kranken. Der Kommunionempfang findet im Rahmen einer kurzen gottesdienstlichen Feier statt, die in einer ganz einfachen Form gehalten ist, verbunden mit bekannten Gebeten.

Haben Sie Mut, sich einfach telefonisch im Pfarrbüro anzumelden, wenn Sie diesen Dienst für sich oder eine(n) Angehörige(n) in Anspruch nehmen möchten. (Tel. 0821 24766-0)

Maria Schwegler